

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,  
hier und im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 21. Juni 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2 M. 70 S.

## Einladung zum Abonnement.

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, höflich um Erneuerung ihrer Bestellungen für das mit dem Heutigen beginnende Abonnement, halb- oder vierteljährlich.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35.,

Zu weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Dienstag, 17. Juni. Präsident v. Lobe-  
now eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Min. — Am Tische des Bundes-  
rathes v. Bötticher, Bödiker, Lohmann. — Die Literatur-Kon-  
vention mit den Niederlanden wird in erster und zweiter Lesung angenommen  
und demnächst die Debatte über die Unfallversicherung fortgesetzt. — § 4  
will die mit Pensionsberechtigung angestellten Reichs-, Staats- und Kommunal-  
beamten von der Unfallversicherung ausschließen. — Abg. Büchtemann (Freis.)  
verlangt Streichung dieser Bestimmung; gerade die Be-  
hörden müssen darauf bedacht sein, ihren Beamten die Wohlthaten des Ge-  
setzes zuzuwenden. — Minister v. Bötticher bittet den Antrag Büchtemann  
abzulehnen. Später könne ja die Unfall-Versicherung auf alle Be-  
amte ausgedehnt werden, jetzt sei das noch nicht möglich. — Abgeordneter  
Lohren (Freis.) hält das Verlangen Büchtemanns für nicht ganz un-  
begründet, doch sei sein Antrag formell unannehmbar. — Abgeordneter  
Richter-Hagen (Freis.): Von dem stolzen Worte des Minister Raybach,  
daß er sich in der Fürsorge für seine Beamten nicht übertreffen lasse, ist  
hier nichts zu merken. Gerade die Beamten wünschen dringend ihre Ver-  
sicherung gegen Unfälle. — In ähnlichem Sinne äußern sich die Abgeord-  
neten Schrader und Ebertz (Freis.), während Minister Bötticher  
bemerkt, daß der Antrag Büchtemann bei Weitem das nicht erreiche, was  
die Antragsteller eigentlich bezwecken wollen. — Bei der Abstimmung wird  
§ 4 unverändert mit 129 gegen 112 angenommen, der Antrag Büchtemann  
aber abgelehnt. — § 5 betrifft den Umfang der Versicherung und die Höhe  
der zu gewährenden Entschädigung bei Unfällen. — Abgeordneter Löwe-  
Berlin (Freis.) beklagt die 13wöchige Karenzzeit und die genossenschaftliche  
Beitragspflicht als Ungerechtigkeiten, die den Arbeiter schwer treffen, da  
dessen Beiträge zur Krankenkasse sich in Folge der Unfallversicherung eben-  
falls erhöhen. — Minister von Bötticher bemerkt, daß bei 13wöchiger  
Karenzzeit die Beitragserhöhung nur  $\frac{1}{10}$  M. pro Kopf und Jahr betrage,

bei Herabminderung dieser Karenzzeit würden die Beiträge sich allerdings  
wesentlich erhöhen. Abgeordneter Dr. Frege (Konservativ) schließt sich  
diesen Ausführungen an, während Hänel (Volkspartei) die 13wöchige Ka-  
renzzeit bekämpft, die auch der Abg. Dechelhäuser (Nationalliberal)  
für zu lang hält und auf 4 Wochen beschränkt wissen will. Frohme  
(Socialdemokrat) will die Karenzzeit ganz beseitigt wissen, weil sonst dies  
ganze Gesetz eine große Ungerechtigkeit enthalte. Lohren (Freikonserv.)  
legt den Schwerpunkt dieses Streites in die Frage, daß der Arbeiter nicht  
überlastet werde; das sei nur möglich bei 13wöchiger Karenzzeit. — Nach-  
dem noch der Abg. v. Schirmeister die Anträge der freisinnigen Partei  
befürwortet, wird die Debatte geschlossen, und bei der Abstimmung der An-  
trag auf vierwöchentliche Karenzzeit mit 133 gegen 121 Stimmen, der An-  
trag auf sofortige Entschädigung bei völliger Erwerbslosigkeit mit 172 gegen  
86 Stimmen abgelehnt und § 5 unverändert nach der Kommissionsvorlage  
angenommen. — § 6 betrifft die Entschädigung im Falle der Tödtung. —  
Abg. v. Bollmar (Socialdem.) befürwortet einen Antrag seiner Partei,  
welcher bezweckt die Beerdigungskosten zu erhöhen und auch die nach dem  
Unfalle geschlossene Ehe für rechtsverbindlich zu erklären zum Anspruche auf  
die Entschädigung. — Abg. v. Malgahn-Gültz (Konf.) bekämpft namentlich  
den letzten Theil dieses Antrages, während Abg. Gutfleisch (Freis.)  
denselben befürwortet. — § 6 wird unverändert angenommen, ebenso die  
§§ 6 und 8 ohne weitere Debatte. — Hierauf vertagt sich das Haus. —  
Schluß 4 1/2 Uhr.

Reichstag. Sitzung Mittwoch, 18. Juni. Der Reichstag  
setzt am Mittwoch die Berathung der Unfallversicherung fort und erledigte  
den § 9, der mit unwesentlichen Aenderungen nach den Kommissionsvorschlägen  
angenommen wurde. Es theilnahmen an der Debatte: Richter,  
Schrader, Barth (Freis.), Windhorst (Centr.), Malgahn-  
Gültz (Konf.), vom Reg.-Tische v. Bötticher. — Morgen wird die Be-  
rathung fortgesetzt. Während der heutigen Berathung war der Reichskanzler  
in Saale anwesend, ohne an der Debatte sich zu betheiligen.

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Bastrow.

(Schluß.)

13.

Vier Wochen waren vergangen. In den Beziehungen des Buchhalters  
zu der Grosser'schen Familie hatte sich nichts geändert. Nur hatte er mehr  
als je sich seinen Beschäftigungen im Comptoir hingegen und war weniger  
im Familienkreise sichtbar gewesen. Da trat an einem Nachmittag Adele  
zu ihm in das Comptoir und bat ihn, zum Kaffe zu kommen.

Als er, der freundlichen Einladung Folge leistend, in den behaglich  
ingerichteten Salon trat, fand er die Familie des Prinzipals, sowie Emmy  
und deren Mutter, bereits um den Kaffeetisch versammelt. Man empfing  
ihn, wie immer, mit zuvorkommender Freundlichkeit, aber es entging dem  
jungen Manne doch nicht, daß dieselbe trotz alledem mit einer gewissen Zurück-  
haltung gemischt war, welche wohl durch sein eigenes, in letzter Zeit kund-  
gegebenes in sich gefehrtes Wesen hervorgerufen sein mochte.

Gleichwohl ließ er sich nicht im Geringsten merken, daß er etwas  
Derartiges wahrnahm. Er war mehr als je gesprächig und mittheilhaft  
und stellte durch seine Heiterkeit ein allgemeines Vergnügen her, da Jeder  
sich auf die angenehmste Weise sich unterhalten und angeregt fühlte.

„Sagen Sie mir doch, Herr Werner, wie es mit Ihrem Auswander-  
ungsprojekt aussieht?“ nahm Ottilie das Wort. Sie haben lange nichts  
mehr verlauten lassen.“

„Thorheit!“ brummte Grosser und trommelte mit den Fingern auf  
den Tisch. „Er denkt nicht mehr daran. Wie, Werner?“

„Wer weiß?“ lachte das junge Mädchen und drohte mit dem Finger  
in einer Weise, die errathen ließ, sie wisse sehr viel.

„Ich hatte vor einiger Zeit die Absicht, um Urlaub nachzusuchen, Herr  
Grosser,“ sagte Werner in einiger Verlegenheit, „eine kleine Reise zu meinen  
Verwandten, — aber ich habe meinen Plan aufgegeben und denke nicht  
mehr daran.“

„Ah! gesehen Sie nur, daß Sie überlegt haben!“ fuhr Ottilie fort; „übrigens  
würde Papa Ihnen auch keinen Urlaub ertheilt haben, nicht wahr, Papa?“  
Der Banquier lächelte in einer Weise, als wolle er sagen: „Das ver-  
stehst Du nicht!“

Werner aber schien Ottiliens Worte gänzlich überhört zu haben. Er  
hatte das freundige Ausleuchten in Emmy's Auge wahrgenommen, und die  
Ueberzeugung, daß er noch immer geliebt werde von Derjenigen, die er einst  
für immer verloren zu haben glaubte, ergoß einen Strom des Entzückens  
in sein Herz.

Er schwieg also, während Ottilie sich leise mit Emmy unterhielt und  
die älteren Anwesenden ein Gespräch über gleichgültige Dinge begannen.

Noch saß er in tiefes Nachdenken verloren, als die frische Silberstimme  
Ottilien's, die sich von ihrem Sitze erhoben hatte, an sein Ohr schlug:

„Kommen Sie, Sie reisefreudiger Springinsfeld! Sie sollen uns noch  
einmal das famosste Lied singen von dem jungen Adolein, das als schlankes  
Mädchen eine Visite machte.“

Damit eilte sie hastig und laut lachend an ihm vorüber, riß die Thür zum  
Nebenzimmer auf, öffnete das Piano und intonirte mit ihrer hellen Stimme:

„Vorüber ist, vorüber

Der Liebe Zeit.“

„Nun, Fräulein Emmy?“ rief sie dann in den Salon hinein, „darf  
ich bitten, das Konzert des Herrn Tenoristen Werner mit Ihrer Gegenwart  
zu beehren?“



— Seitens des Centrums ist der Antrag auf Erhöhung der Getreidezölle in Vorbereitung. Der Antrag ist offenbar für die bevorstehende Wahlbewegung berechnet und allerdings geeignet, ein Agitationsmittel ersten Ranges abzugeben.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Kutschbach im 20. Wahlkreise des Königreichs Sachsen für ungültig erklärt, weil die Verteiler von sozialdemokratischen Stimmzetteln verhaftet und im Widerspruch mit der Strafprozessordnung über 48 Stunden festgehalten wurden, ohne dem Richter vorzuführen.

**Oesterreich.**

— Auch in Prag beginnen Wahlen nach ungarischen Muster vorzukommen. Bei den Wahlen für die Handelskammer kam es zu argen Excessen. Die Polizei mußte einschreiten.

— Die Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland haben der serbischen Regierung offiziell ihre guten Dienste in dem Conflict mit Bulgarien angeboten. Die serbische Regierung hat dieses Anerbieten dankend angenommen.

**Frankreich.**

— Bei der Beratung der Rekrutierungsvorlage wurde das Amendement des Unterstaatssekretärs am Unterrichtsministerium, Durand, betreffend die Dienstbefreiung von Schülern der höheren Lehranstalten des Staates, mit 238 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung gelangten mehrere Artikel der Vorlage zur Annahme.

**Italien.**

— Die römische Polizei wurde von England aus von der Abreise mehrerer Dynamitwerfer nach Italien unterrichtet. Der „Moniteur de Rome“ meldet, der Vatikan wurde von der Polizei um aufmerksame Ueberwachung der Peterskirche im Innern ersucht. Das Polizeipersonal am Vatikan wurde stark vermehrt.

**Tages-Neuigkeiten.**

276.84

— In Hirsau wurde in letzter Zeit, wie der Landesztg. geschrieben wird, von dem neuen Besitzer des Gasthofs zum Schwanen, welcher hart neben den Kreuzgängen des Klosters einen Keller besitzt, der dort gelagerte Schutt zur Planirung abgeräumt, und dabei eine sog. Erzmühle, welche zu allerlei Vermuthungen über ihre Bestimmung Anlaß gegeben hatte, aufgefunden. Diese Mühle besteht aus einem achtseitigen Stein von 1 Meter Durchmesser mit kreisrunder Ausbuchtung, in welche ein runder Mahl- oder Reibstein eingepaßt und eine Rinne zum Ablauf des darin zu mahelnden Mafurmateriäls für Hafner-Weiglätte zc. zc. angebracht ist, ganz so, wie sie noch heute bei Hafnern im Gebrauch steht. Dieselbe ist vollständig erast gearbeitet, und so gut erhalten, daß sie jederzeit in Benützung genommen werden könnte. Daß man hier auf dem Grund einer alten Hafnerwerkstätte stand, beweisen auch die dabei ausgegrabenen rohen, d. h. unglasirten Töpferwaaren, wovon insbesondere ein Ofenziegel oder Kachel zu nennen ist mit einer allegorischen Figur (Engel mit einem Buch) und korinthischen Säulen, welche in das Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts zu schreiben sind, und womit also auch das Alter unserer Erzmühle gegeben wäre.

× Geshingen. Die Heuernte ist in vollem Gang und allenthalben trifft man geheizte Defen, die Früchte stehen aber trotzdem schön, nur dem Hopfen bekommt die Kälte nicht gut, was spät geschnitten wurde bleibt zurück, doch ist er noch frei von Ungeziefer. Ein für heuer seltenes Glück ist dem Zimmermann Wucher von hier zu Theil geworden. Von 17 Bienen-Völkern erhielt derselbe 20 starke Schwärme und zwar 19 im Mai. Die Honigracht ist aber bei dieser Bitterung gestört und müssen junge Schwärme gefüttert werden. — Am 6. Juli feiern 10 Vereine der Umgegend ein Vederfest im Walde. Zweck der Zusammenkunft ist die Pflege des Gesangs in Gesamt- und Einzenvorträgen, sowie alljährliche gefellige Vereinigung der einzelnen Vereine. Der Ort der Zusammenkunft wird all-

jährlich durchs Loos bestimmt und soll aller Festaufwand unterbleiben. Ist die Bitterung günstig, so verspricht man sich einen Freudentag und sind Freunde des Gesangs freundlichst willkommen. — Im Uebrigen wird von hiesigen Einwohnern die Stadt Calw zahlreich besucht, die den mangelnden Gemeindefchaden in der Form von Gerichtsgebühren zahlen.

— Bei der am 19. Mai bis 7. Juni d. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung sind folgende Kandidaten für befähigt erklärt worden: Christian Renz von Hirsau, Karl Schlotterbeck von Hirsau, Wilhelm Lachenmaier von Wildberg, D. M. Nagold, Gottlieb Dreiz in Wildberg.

Leonberg, 8. Juni. Forstmeister Herbege hat im Staatswald Hirschhäuser und dem Gemeinewald Ettingen 7 Stück Wildschweine aufgetrieben, 2 alte und 5 junge. Die Mutter wurde angeschossen, entkam jedoch, 3 der Jungen wurden von den Hunden zerissen, die 2 andern lebend eingefangen, sie sind wohl und munter. Es treiben sich immer noch etwa 20 Stück solcher Schaden bringenden Thiere in unseren Waldungen herum.

W. C. Stuttgart, 18. Juni. Die langanhaltende, nasflatte Bitterung erregt jetzt, wo die allgemeine Traubenblüthe vor der Thüre steht, große Besorgnisse für den Weinstock, von dem man sich für dieses Jahr nach allen bisherigen Constellationen einen besonders hohen Ertrag versprach. Bei dem überaus hohen Ertrag der Kirchen ist der theure Preis dieser Frucht höchst auffallend; indem man hier die Kirchen um 1/2 höher bezahlen muß, als z. B. in Ulm und München, wo solche doch erst von hiesiger Gegend bezogen werden müssen. Es ist dieß das Werk des wucherischen Zwischenhandels.

Stuttgart, 19. Juni. Der Bau der Fahrradbahn wird eifrig betrieben und zwar auf der ganzen Linie, von einem Bahnhof zum andern. An der Stelle bei der Friedenslinde, wo die alte Straße der scharfen Biegung ihrer Richtung wegen verlassen werden mußte, ist der nothwendig gewordene Kunstbau, eine Gitterbrücke, bereits fertiggestellt. Bis zum sog. Königssträßchen bietet der Bau so gut wie gar keine Schwierigkeit. Etwas weiter oben bemerkt man die Anschüttung für den Damm, der als Ueberleitung für die Brücke über die Straße erforderlich wird. Die Brücke erhält 9 Pfeiler, 7 Zwischen- und 2 Ortspfeiler. Einschnitt und Anschüttung jenseits der Straße sind fertig und die Bahn läßt sich ohne Mühe bis zum Bahnhof in Degerloch verfolgen. Mit dem Legen der Schienen kann in Bälde begonnen werden; dem Vernehmen nach sind die Schienen bereits avisirt. Auf der Gitterbrücke liegen die eichenen Langschwelen, welche an dieser Stelle den Schienenstrang aufnehmen werden. Ob es sich ermöglichen läßt, die große Brücke, welche in 4 1/2 m Höhe die neue Weinsteige unterhalb Degerloch überschreitet, rechtzeitig fertig zu stellen, hängt wesentlich von dem Gang der Bitterung ab. Die betonirte Fundirung der Pfeiler schreitet rasch voran; der eiserne Oberbau bietet nur geringe Schwierigkeiten.

Mögglingen, 18. Juni. Der vermögliche Bauer und Unterhändler Sälzle hier ist gestern mit seiner Frau, mit der er sich erst vor wenigen Monaten in zweiter Ehe verhehelicht hatte, wegen eines geringfügigen Anlasses in heftigen Streit gerathen. Der Chemann schlug seinem Weib den Moshkug an den Kopf und traf sie so unglücklich an die Schläfweine, daß die Frau ohnmächtig zusammensank. Der von der Frau in die Ehe gebrachte Sohn rannte inzwischen auf die Straße und schrie für seine Mutter um Hilfe. Der Bauer glaubte seine Frau tödtlich getroffen zu haben und in der Verzweiflung darüber ergriff er sein Rasirmesser und schnitt sich in einem Nebenzimmer den Hals ab. Bis die Nachbarn herbeigekommen waren, lag der Mann im Todeskampf; man hörte ihn nur noch röcheln: O, mein Weib, mein Weib! Die schwer getroffene Frau hatte sich inzwischen von ihrer Ohnmacht wieder erholt und kann als gerettet betrachtet werden.

Vom unteren Jagstthal, 17. Juni. Im unteren Neckarthal waren die Tabakpflanzler in der vorigen Woche übel daran, da die frisch gesetzten Pflänzlinge täglich, damit sie nicht verborsten, mit in Fässern auf das Feld geführtem Wasser begossen werden mußten. — Dem

Die Angeredete erhob sich mit einem leichten Lächeln und folgte der Freundin in das Musikzimmer.

Die Unterhaltung der älteren Personen war bereits so lebhaft geworden, daß man das Verschwinden der beiden jungen Damen kaum bemerkt hatte.

Sie wünschen es also noch einmal, meine Damen, das tieftraurige Lied Geibel's zu hören? — sich' mich nicht so lächelnd an, wandte Werner sich an Emmy, die sich erröthend von ihm gewandt hatte und zum Fenster hinaus sah. „Ich werde es nicht singen, auch nicht spielen,“ fuhr er, wie leicht verletzt, zu Ottilie gewandt fort. „Ich liebe das Lied nicht mehr, seitdem ich einsehen gelernt habe, daß ich immer noch jung genug bin, um nicht ohne Wünsche zu sein.“

„Ah, ich verstehe!“ rief Ottilie, den Stuhl an das Piano rügend, und nach dem Anschlagen einiger Accorde sang sie:

„Ein Mädchen oder Weibchen

Wünscht Papageno sich! —“

„Was sagen Sie dazu?“ fragte Werner Emmy, indem er an ihre Seite trat.

„Ich weiß ja nicht,“ hauchte sie kaum vernehmbar mit zur Erde gesenkten Blicken.

„Liebe Emmy,“ fuhr er fort und ergriff ihre Hand, die sie ihm nicht entzog.

„Was wollen Sie denn?“ fragte sie, mit einem schüchternen, aber reizenden Lächeln zu ihm aufsehend. Doch betroffen von dem Feuer seiner Blicke senkte sie ihr Auge wieder zu Boden.

„Sie einfach fragen, ob wir nicht zusammen das köstliche Duett aus „Romeo und Julia“ singen können —“

Sie unterbrach ihn mit ernstem Kopfschütteln. „Sie verdienen es nicht,“ sagte sie leise.

„Nun, ich will mich kurz fassen, Fräulein Emmy. Mein Herz gehörte

Ihnen längst, und wenn ich es nicht von Anfang an erkannt, so war daran lediglih meine irgeleitete Einbildungskraft schuld, die mich das Glück, das doch so nahe lag, in weiter Ferne suchte. Sprechen Sie, liebe Emmy! Können Sie sich entschließen, meine theure Frau zu werden?“

Ängstlich und verwirrt wandte sie sich ab, während Purpurgluth ihr Antlitz und Nacken übersuthete. Die muthwillige Ottilie that, als sei sie in das Studium der Beethoven'schen Sonate, die vor ihr lag, so angelegentlich vertieft, daß sie für nichts Anderes Sinn hatte.

„Kommen Sie mit uns!“ flüsterte Emmy, sich gewaltsam aus ihrer mädchenhaften Scheu aufrassend, dem jungen Mann in's Ohr. „Und wenn wir im Seebade Swinemünde eingetroffen sind, erlaube ich Ihnen, mit Papa zu sprechen.“

Er fühlte einen leisen, ganz leichten Druck ihrer Rechten. Veräuscht von seinem Glück, hauchte er einen Kuß auf die feine, weiße Hand. Mehr durfte er nicht wagen, denn schon hatte sie sich losgerissen und war in den Gesellschaftsalon zurückgekehrt.

Ottilie warf lachend das Köpfchen nach dem Buchhalter zurück.

„Bravo, Herr Tenorist!“ rief sie, und dann die Melodie eines bekannten Volksliedes anschlappend, schmetterte sie laut und lustig:

„Und über Nacht ward ich plötzlich ein reicher Mann, So reich, daß mein Liebchen ich heirathen kann!“

Darnach schnellte sie wie elektrisirt empor, riß die Flügelthüren hastig noch weiter auf und rief in den Saal hinein:

„Nun reiß er doch, Papa!“

Schult  
währen  
Einbruc  
von D  
Tage v  
worden  
büsch  
Schla  
gesch  
Inhalt  
Leide  
goldene  
findende  
talle  
seitiges  
Schwä  
rische  
hier ein  
ungöge  
Nachtr  
staurati  
welcher  
ration  
nommer  
lichen i  
luth  
der Ger  
Bereins  
laufener  
höchste  
dem Tr  
Die gar  
Wiel in  
um das  
Simbeer  
vereinge  
Art, Ch  
Amtli  
Ber  
Erl  
Das  
dalene  
Wilhel  
lers von  
tar erg  
Fahrris  
150 M  
stand vo  
schulbu  
Die  
Concurs  
im Int  
isfortige  
findet an  
tags 8  
Wit  
binnen 2  
curberis  
Vertheil  
außerhal  
Grundfä  
Etw  
werden a  
Frif ihre  
wdrigen  
segunge  
werden r  
Den 1  
Nei  
Montag,  
4 Uhr,  
von Sta  
80 Pa  
teur



bleiben. Ist  
tag und sind  
en wird von  
mangelnden

enen niederen  
lärt worden:  
au, Wilhelm  
Dreiz in

Staatswald  
weine aufge  
ntkam jedoch,  
lebend einge  
noch etwa 20  
herum.

de, nasskalte  
Thäre steht,  
es Jahr nach  
sprach. Bei  
dieser Frucht  
zahlen muß,  
nger Gegend  
en Zwischen-

bahn wird  
bahnhof zum  
Straße der  
ist der noth-  
gestellt. Bis  
Schwierigkeit,  
am, der als  
Die Brücke  
Anschüttung  
öhe bis zum  
nen kann in  
enen bereits  
, welche an  
ermöglichen  
steige unter-  
esentlich von  
eiler schreitet  
eiten.

Anterhändler  
vor wenigen  
gen Anlasses  
b den Most-  
ne daß die  
he gebrachte  
Mutter um  
aben und in  
sich in einem  
waren, lag  
: D, mein  
zwischen von  
werden.

n Redar-  
übel daran,  
rten, mit in  
t. — Dem  
war daran  
s Glück, das  
iebe Emmy!

burgluth ihr  
als sei sie  
angelegent-

n aus ihrer  
„Und wenn  
n, mit Papa

Beraucht  
and. Mehr  
war in den

ärtd.  
es bekannten

hären hastig

Schultheißen in Obergriesheim sind am vorletzten Sonntag Vormittag, während er mit seinen Hausangehörigen sich in der Kirche befand, durch Einbruch in sein Haus 19,000 M. württ. Staatspapiere gestohlen worden.

Bonn, 16. Juni. Die Frau eines Rechtsanwalts aus Köln, welche von Oberkassel aus einen Spaziergang gemacht hatte und mehrere Tage vermisst war, ist von einem Tagelöhner aus Oberkassel todt vorgefunden worden etwa zwanzig Schritte vom Wege nach Heisterbach entfernt, im Gebüsch liegend. Der Mörder hat mit einem Werkzeug sein Opfer mit einem Schlag auf den Kopf (Schläfe) zu Boden gestreckt und dann ins Gehölz geschleppt und beraubt. Die Frau hatte ein Portemonnaie mit ca. 60 M. Inhalt bei sich, welches der Mörder an sich nahm, wie er des Weiteren der Leiche einen werthvollen Diamantring vom Finger streifte, sowie auch eine goldene Brille einsteckte. Der Mörder ist festgenommen.

Nürnberg, 17. Juni. Für die im nächsten Jahre dahier stattfindende intern. Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen zeigt sich nach den bisherigen Anmeldungen allseitiges Interesse, die württembergische Industrie wird namentlich durch Schwäbisch Gmünd reichhaltig und würdig vertreten werden. Für die elektrische Beleuchtung des Ausstellungsparkes ist bereits mit der Firma Schudert hier ein Abkommen geschlossen. Die Restauration im Keller des Ausstellungsgebäudes sowie die inneren Ausstellungsräume, soweit dieses für den Nachtwachdienst erforderlich ist, erhalten Gasbeleuchtung. Die beiden Restaurationen (im Ausstellungspark und im Keller) hat Hr. Adlon von Mainz, welcher bei der hiesigen Landesausstellung im Jahre 1882 die Hauptrestauration mit einem Associe führte, gegen ein Pachtgeld von 34,000 M. übernommen. — Heute sind aus allen Gauen Bayerns die protestantischen Geistlichen in unserer Stadt zur Begehung des Jahresfestes des evangelisch-lutherischen Missionsvereins für Bayern vereinigt. In der Generalversammlung wurde konstatiert, daß seit dem langen Bestehen des Vereins noch nie eine solch große Einnahme durch Spenden wie im abgelaufenen Jahre erzielt wurde, nämlich 107,000 M., während bis jetzt die höchste Einnahme 75,000 M. war.

Rosok, 17. Juni. Der Weidauer'schen Menagerie entsprang auf dem Transporte von hier nach Stralsund eine große Löwin bei Mönchhagen. Die ganze Gegend ist in furchtbarer Aufregung. Die Bauern bringen ihr Vieh in die Ställe in Sicherheit. Militär ist von hier aus hinbeordert, um das Gehölz, worin sich die Löwin befindet, zu umzingeln.

**Handel & Verkehr.**

Stuttgart, 19. Juni. Auf dem Wochenmarkt gab es erstmals Himbeeren das Körbchen zu 30 S., grüne Reineclanden das Pfund 35 S., vereinzelt sieht man auch bereits Heidelbeeren. Neu sind ferner Pilze aller Art, Champignons, Steinpilze und vereinzelt Pfifferlinge. Trotz der starken

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.**

Das in der Nachlasssache der Magdalene geb. Schmid, Wittwe des Wilhelm Friedrich Widmann, Naders von hier, aufgenommene Inventar ergab, bei einem lediglich in Fahrniß bestehenden Aktivvermögen von 150 M. 10 S. und einem Schuldenstand von 324 M. 66 S. eine Ueberschuldung von 174 M. 56 S.

Die Erbschaft ist ausgeschlagen, Concurs nicht beantragt, dagegen — im Interesse der Gläubiger — der sofortige Verkauf der Fahrniß; letzterer findet am 24. d. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, statt.

Wird von den Gläubigern nicht binnen 2 Wochen ein Antrag auf Concursöffnung gestellt so erfolgt die Vertheilung des Nachlasses nach den außerhalb des Concurses geltenden Grundsätzen.

Etwa noch unbekannt Gläubiger werden aufgefordert, binnen der gleichen Frist ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie bei dem Auseinandersehungsverfahren nicht berücksichtigt werden würden.

Den 19. Juni 1884.

R. Gerichtsnotariat.  
Amtsvern. Bürkardt.  
Revier Hirsau.

**Reisjtrenverkauf**

Montag, den 24. d. Mt., Nachmittags 4 Uhr, im Hirsch in Neuhengstett von Staatswald Schleiborn: 80 Haufen frisch aufbereitetes Fischtenreißig.

R. Revieramt.

Revier Wildbad.

**Heugras-Verkauf.**

Am Dienstag, den 24. Juni d. J., wird der Gras-Ertrag der Christophshof- und Schimpfengrundwiesen und der Kleinenzthalwiesen verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Christophshof, und Nachmittags 5 Uhr bei der Eisenhube im Kleinenzthal.

Neubulach.

**Langholz-Verkauf**

am Dienstag, den 24. d. Mt. Vormittags 11 Uhr, aus hiesigem Gemeindefeld Ziegelbach, auf dem Rathhause: 240 Stüd mit 308 Fkm.

Den 17. Juni 1884.

Stadtschultheißenamt.  
Hermann.

Ostelsheim.

Die hiesige Gemeindepflege hat gegen zweifache Sicherheit zu 5%

**1000 Mark,**

die Stiftspflege

**500 Mark**

zum Ausleihen parat.

Schultheißenamt.

**Privatanzeigen.**

Calw.

Sonntag, den 22. Juni, Vormittags 7 1/4 Uhr,

**kath. Gottesdienst**  
in der Turnhalle.

Nächste Woche backt

**Laugen-Brezeln**

Bäder Luß.

Zufuhr kostete von Kirchen das Pfund 20—25 S., von Prestlingen 40—50 S., Neubirnen kosten 30—40 S., Aprikosen 60 S., das Pfund.

Ellwangen, 18. Juni. Wollmarkt. Am gestrigen 1. Markttage war das große gesammte Quantum Wolle in festen Händen, so daß wir heute und morgen nur noch mit Sacken und Säcken zu thun haben. Es hatten sich heuer sehr viele fremde Händler eingefunden, was den Verkauf wesentlich beschleunigte. Die Wajch war heuer sehr schön zu nennen. Für Lammwolle wurde erzielt 92 bis 120 M. und für Bastard 130—148 M.

**Landwirthschaftliches.**

Neuhengstett.

**Ein Versuch mit Johannisroggen.**

Voriges Jahr bezog ich von Hrn. Gutspächter Hahn auf der Ludwigshöhe bei Münzingen 60 Pfund Johannisroggen.

Am 5. Juli wurde damit ein harter Morgen mit noch 1 Sri. Widen und 1/2 Sri. Haber eingesät (70 Pfund Roggen, 1 Sri. Widen und 1 Sri. Haber dürfte das richtige Verhältnis sein).

Der Acker wurde gebüngt und im Frühjahr zweimal durchgeackert, das letztmal 14 Tage vor der Saat, damit sich der Boden nach dem Eggen wieder setze, dann gesät, geeeggt und gewalzt.

Im Monat Oktober stand dann ein prächtiges Futter da, welches abgemäht und gefüttert wurde, später ließ ich das Feld noch zweimal durch den Schäfer abweiden.

Wer sich nun für den Stand des Feldes heuer interessiert und der Weg ihn gerade von hier nach Mötlingen führen sollte, veräume nicht Augen schein zu nehmen von dem prächtigen Roggen rechts an der Straße. Bei einem Versuch würde sich dann empfehlen den in No 28, Jahrgang 1878 des Landwirthschaftlichen Wochenblattes befindlichen Artikel über den Anbau des Johannis- oder Staudenroggen von dem Eingang ds. erwähnten Gutspächter Hahn durchzulesen. Ebenfalls ist der Centner Saatterucht à M. 9 — zu beziehen, was wieder in Wälde zu geschehen hätte.

Ayah, Schultheiß.

**Rgl. Standesamt Calw.**

Vom 13. bis 18. Juni 1884.

**Geborene.**

13. Juni. Johanna, T. d. Christian Zahn, Schuhmacher.

**Getraute.**

15. Juni. Georg Jakob Kiemann, Cigarrenmacher von hier, mit Sofie Regine Babberger von Durlach.

**Gestorbene.**

15. Juni. Karl Friedrich Ludwig Kant, 9 Jahre alt, S. d. Louis Kant, Bäckers.

16. Pauline Helene Friederike Jähler, 5 Monate alt, T. d. Johann Jakob Jähler, Zimmermanns.

18. Jakob Holl, Lehmmüller, 77 Jahre alt.

Calw.

Der Kirchengesangverein wird am Sonntag, den 29. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Vereinshaus

**Die Schöpfung**

von Jos. Haydn

unter gest. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte zur Aufführung bringen. Eintrittspreis 50 Pf. Text 10 Pf.

**Hauptprobe**

Samstag, 28. Juni, Abends 6 Uhr. Eintritt 20 S.; Mitglieder frei.

Aggenbach.

Von einer hiesigen Pflugschaft sind am 24. d. Mts.

**800 Mark**

gegen gefehl. Sicherheit auszuleihen.

A. Auftrag.

Schultheiß Frey.

**Geschäftsanzeige und Empfehlung.**

Der verehrl. Einwohner-schaft des Oberamts Calw bringe hiemit zur gest. Anzeige, daß ich mich in meiner Heimath Deufringen als Uhrmacher niedergelassen habe.

Verkauf und Reparatur aller Art Uhren bei solider und billigster Bedienung unter 2jähriger Garantie!

Einem zahlreichen Zuspruch entgegen-sehend zeichnet achtungsvoll Deufringen, 7. Juni 1884.

H. Zipperer, Uhrmacher.

Calw.

Ein jüngeres solides

**Mädchen**

findet in einer kleinen Haushaltung auf nächst Jakobi Stelle.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.



### Fahrrad-Auktion.

Am kommenden Dienstag, Nachmittags von 1 Uhr an, als am Johanni-Feiertag, den 24. Juni, habe ich im Auftrag im Wege der Auktion in meinem Hause gegen baare Bezahlung zu verkaufen:

- 2 mittelgute Ober- und Unterbetten, ca. 24 Pfund neue gute Gänsefedern (Landrumpf), 1 besseren und 2 geringere Kleiderkästen, 1 Thee-, 1 Bügel- und 1 Wirths-Tisch und dergleichen mehr.

L. Linkenheil, Auktionär.

### Fahrradverkauf.

Wegen Bezugs von hier verkauft der Unterzeichnete am Dienstag, (Johanni-Feiertag), 24. Juni, Nachmittags 2 Uhr:

2 Bettladen sammt Kisch, 1 Nachtschle, 1 Umschlagstuhl, 1 Küchenschüssel, Sessel und verschiedenen Hausrath.

Friedrich Salz, bei Metzger Schwämme beim Baldborn.

### Auktion.

Am Feiertag Johanni, den 24. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich:

4 schöne Pfeilerkommoden, 2 Armoires, 1 doppelten, 1 einfachen und 1 Weiszeugkasten, Sessel, Stühle, 2 ältere Klavier, 1 großes Schaufenster, mehrere Glaslaken, 1 kupferner Kessel, sodann eine größere Parthie Fenster, Thüren, Läden, Eisengitter, 3 eiserne Säulen, 1 Abtrittschlauch und viele andere Gegenstände.

Fr. Keller, Rammacher.

**Sirsa.**  
Heute Samstag und morgen Sonntag gibt es hausgemachte Würste nebst gutem Lagerbier, wozu höflichst einladet Stolz & Löwen.

**Vollstättigen Emmenthalerkäse**  
90 S.  
**reifen Backsteinkäse,**  
bei Laibchen 36 und 40 S., bei Rischen 32 und 36 S., für Wiederverkäufer billiger.

**Glarner Kräuterkäse;**  
**feinstes Salatöl,**  
bei 1 Liter à M 1. —, bei 5 Liter à 95 S., für Wiederverkäufer 46 S., per Ctr. M 45 —, empfehle ich bestens

J. F. Oesterlen.

**Bergmann's Original-Theerschwefelseife**

von Bergmann und Co., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Auerkannt von vorzüglichster Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

J. Bertschinger.

### Farbwaaren - Empfehlung.

In Oel abgeriebene Farben:

Cremerweiß, feinst in Blechbüchsen à 5 Pfund,  
Gleisweiß, offen und in " 5 "  
in verschiedenen Sorten,  
Goldocker, offen und in Blechbüchsen à 5 Pfund,  
Oelgrün, " " 5 "  
Siccatis, flüchtig, Copallack, Terpentinöl, franz., Leinöl etc.

In trockenen Farben:

Goldocker, Neuwiedergrün, Ultramarin grün, Ultramarinblau, Morellensalz, Casslerbraun, Umbrann, Rebschwarz, Terra di Sienna, sowie feinstes Ultramarinwaschblau, in Paketen à 5, 10, 18 und 30 Pf., ferner vorzüglichsten Eisenlack etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann, Marktplatz.

Feinach.

! Nicht zu übersehen!

### Musverkauf von Ellen-Waaren.

Wegen Aufgabe meiner Markte verkaufe ich am 24. d. M. (Johanni-Feiertag) eine große Parthie Ellenwaaren, worunter auch sehr schöne Kleiderstoffe, sowie wollene und seidene Tücher inbegriffen sind.

Diese Waaren werde weit unter dem Ankaufspreis abgeben, und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

LOUIS RALL.

### Die allgemeine Rentenanstalt und der Württembergische Credit-Verein in Stuttgart

erklären sich bereit, ihre 4 1/2% Obligationen gegen 4% umzutauschen. Der Umtausch ist anzurathen und erkläre ich mich bereit denselben zu besorgen. Die Pfandbriefe der Rentenanstalt müssen spätestens bis 30. Juli und die des Creditvereins vom 1. Sept. bis 30. Oktober übergeben werden.

Emil Georgii.

### Württembergische Landeszeitung

und Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben“. Sie steht auf gut württembergischem und deutschnationalem Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgedanken.

Die Württembergische Landeszeitung unterhält einen regen Korrespondenzverkehr mit allen Theilen des Landes, und bringt ihren Lesern alle wissenschaftlichen Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt, und in derselben Rubrik wird der Leser eine köstliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der Württembergischen Landeszeitung verbundene Stuttgarter Handelszeitung wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstagsnummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Better aus Schwaben“

die einzige humoristische, acht schwäbische Zeitung. Man abonniert bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M 85 S.

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Am 1. Juni 1884 Versichert 63080 Pers. mit 450,865000 M. Baukfonds 117,000000 M. Versicherungssumme anbezahlt seit Beginn 150,778000 M. Dividende 1884 für 1879: 44%.

Seit dem Jahre 1883 ist neben dem bisherigen ein neues System der Uebersehungs-Vertheilung (das „gemischte“ System) eingeführt, dessen Vorzug darin besteht, daß die Dividende, unbeschadet gerechtester Zurechnung, mit dem Versicherungsalter beträchtlich steigt. Neu Beitretende müssen sich bei der Antragstellung für das alte oder neue System entscheiden.

Alles Nähere zu erfragen bei

Emil Georgii.

### Ia Häringe,

pur Wiltner, per Stück 10 S, empfiehlt Emil Georgii.

### Milch

ist zu haben bei Karl Bauer.

Ein älteres, aber noch gut erhaltenes

### Bett

ist zu verkaufen im Hause von Herrn Sattler Gottlieb Widmaier.

Altburg.

2 tüchtige

### Schreiner

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Karl Rentschler, Schreinermeister.

### Den Futterertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen, auch einige Wagen Düng verkauft Riepp im Delenderle.

Spezialität

### Herrn-Hemden nach Maas

unter Garantie für gutes Eigen.

fertige Hemden, weiß und farbig,

Kragen, Manchetten,

Cravatten

empfiehlt billigt

Traugott Schweizer.

### Basstjücke,

zum Anbinden von Hopfen etc., sind à 50 S pr. Stück zu haben in der Cigarrenfabrik von Heintz Hütten, Bischofsstraße.

Unterreichenbach.

### Säger-Gesuch.

Zwei tüchtige Säger können sogleich eintreten bei

Friedr. Nonnenmann.

Calw.

### Geld auszuleihen.

Mehrere Tausend Mark Privatgeld liegen gegen doppelte Pfandsicherheit in einem oder mehreren Posten sogleich zum Ausleihen parat. Wo, sagt die Red. d. W.

Gute, selbst auf Nahmen gemachte Feder-Schuhwaaren

halte immer vorräthig und gebe solche um billige Preise ab.

Friedrich Stolz, Badgasse.

Wildberg.

Ein älteres, sehr gutes

### Zugpferd,

kleinerer Schlag, haben, weil entbehrlich, zu verkaufen (Preis 200 M.) Gebr. Hespeler.

Gottesdienste am 22. Juni.

Vom Thurm Nr. 200. Vorm.-Pred. Hr. Gebr. Braun. Christenlehre m. d. Töchtern. Nachm.-Pred. (um 2 Uhr im Vereinshaus) Hr. Gundert.

Gottesdienst

in der Methodistenkapelle. Sonntag, den 22. Juni. Morgens 9 Uhr.

Mittags 2 Uhr: Missionserammlung.